

Eltern- Kind- Initiative Maxvorstadt e.V.
Georgenstraße 61, 80799 München
Tel. 089 12 41 85 27
Email: info@eki-muenchen.de



Konzeption

Stand: Januar 2026

Inhalt

1. Vorwort.....	4
2. Unsere Einrichtung stellt sich vor	4
2.1 Das sind wir	4
2.2 Das ist unsere Geschichte	5
3. Unser Leitbild.....	5
3.1 Unser Bild vom Kind	5
3.2 Unser Rollenbild der Erzieherin	5
3.3 Rolle der Eltern	6
3.4 Partizipation.....	6
3.5 Beschwerdemanagement	6
4. Unsere pädagogische Arbeit	7
4.1 Die Eingewöhnung	7
4.2 Der situationsorientierte Ansatz	7
4.3 Das Freispiel	8
5. Die Bildungsbereiche.....	8
5.1 Die Ich-Kompetenzen des Kindes	8
5.2 Soziale Entwicklung	8
5.3 Sprache und Kommunikation	8
5.4 Bewegungserziehung.....	9
5.5 Ästhetische Bildung.....	9
5.6 Musikalische Erziehung	9
5.7 Gesundheitserziehung	10
5.8 Natur- und wissenschaftliche Erziehung	10
5.9 Interkulturelle Bildung, Gender- und Sexualpädagogik	11
6. Unser Tagesablauf	12
7. Unser Morgenkreis und Rituale	13
8. Schließzeiten und Feste	13
9. Das pädagogische Team und die pädagogische Arbeit.....	13

9.1 Beobachtung und Dokumentation	14
9.2 Portfolio	14
9.3 Fortbildungen	14
9.4 Qualitätsentwicklung der pädagogischen Arbeit.....	14
10. Die Zusammenarbeit mit den Eltern	14
10.1 Kommunikationsstrukturen	14
10.2 Elterngespräche	15
10.3 Eltern und ihre Aufgaben (Ämter)	15
10.4 Finanzen	15
11. Die Öffentlichkeitsarbeit	16
11.1 Kooperationen mit der Stadt München und dem Verein Kleinkindertagesstätten e.V. (KKT).....	16
11.2 Vernetzungen mit anderen Einrichtungen	16
12. Schutzauftrag und Umsetzung	17
13. Beratungsstellen	17

1. Vorwort

„Kinder brauchen nicht viel, um groß zu werden, aber sie brauchen Menschen, die sie sehen, ernst nehmen und begleiten“ (Quelle unbekannt)

In unserer Eltern- Kind- Initiative schaffen wir einen Ort, an dem Kinder im Alter von 20 Monaten bis 4,5 Jahren Geborgenheit, Zeit und Vertrauen erleben dürfen. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und in seiner Entwicklung liebevoll begleitet. Unsere Fachkräfte und die Eltern arbeiten dabei partnerschaftlich zusammen, zum Wohl jedes einzelnen Kindes.

2. Unsere Einrichtung

Wir sind die Eltern-Kind-Initiative Maxvorstadt e.V. (EKI Maxvorstadt e.V.) und unsere Räume befinden sich in der Georgenstraße 61, 80799 München. Unser Verein wird von der Stadt München und dem Freistaat Bayern, Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert. Wir sind Mitglied beim KleinKinderTagesstätten e.V. (KKT), dem Dachverband der Münchner Elterninitiativen.

Träger	Die Eltern der Eltern-Kind-Initiative Maxvorstadt e.V. („EKI“)
Öffnungszeiten	Montag bis Freitag von 07:45 – 14:45 Uhr
Pädagogisches Team	Eine pädagogische Leitung, zwei Fachkräfte, eine Springerin und einer*e FSJler*in
Kinder	12 Kinder im Alter zwischen 20 Monaten und 4,5 Jahren

2.1. Das sind wir

Unsere Konzeption basiert auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Unser Ziel ist es, die Kinder während ihrer Zeit in der EKI ganzheitlich in allen Entwicklungsbereichen zu unterstützen und sie auf ihrem Weg zu verantwortungsbewussten, selbstständigen Persönlichkeiten zu begleiten. Das kindliche Spiel ist in diesem Alter die Grundlage des Lernens. Die Kinder verwirklichen sich im Spiel, verarbeiten ihre Erlebnisse und äußern ihre Wünsche und Bedürfnisse. Im Spiel eignen sie sich Kenntnisse und Fähigkeiten an, schließen soziale Kontakte und werden außerdem in ihrer Kreativität und

Fantasie gefördert. Feste Rituale und Strukturen im Alltag geben den Kindern ein Gefühl von Geborgen- und Sicherheit. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit geschätzt und angenommen.

2.2 Das ist unsere Geschichte

Die Elterninitiative, entstand aus einer Mutter-Kind-Gruppe, wurde 1996 in die Regelförderung der Stadt München aufgenommen. Damals befand sich die Einrichtung noch in den Kellerräumen der Josephskirche. Im Jahr 1998 mietete der Verein Räume (bestehend aus Parterre und Keller, jeweils 30 qm) in der Georgenstraße 61. Hier befinden wir uns bis heute.

3. Unser Leitbild

Unser Leitbild besteht aus unserem Bild vom Kind, dem Rollenbild der Erzieherin sowie Partizipation und Beschwerdemanagement.

3.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine einzigartige, soziale Persönlichkeit, die wir akzeptieren und unterstützen. Das Kind kommt als kompetenter Säugling zur Welt, es ist neugierig, experimentierfreudig und bereit, mit allen Sinnen seine Umwelt zu entdecken. Das Kind lernt durch die aktive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt und ist so der Ko- Konstrukteur seiner eigenen Bildung. Aus einem glücklichen, ausgeglichenen, selbstbewussten Kind wird ein glücklicher, ausgeglichener, selbstbewusster Erwachsener. Die genetischen Grundlagen, die Umgebung und die Erziehung bestimmen die Entwicklung des Kindes. Die Persönlichkeit des Kindes ist geprägt durch unterschiedliche Begabungen, Temperamente, verschiedene Vorerfahrungen und vielfältigen Bedürfnissen. Diese greifen wir auf und holen das Kind dort ab, wo es steht, um es bestmöglich zu fördern.

3.2 Unser Rollenbild der Erzieherin

Wie bereits oben beschrieben, sind Kinder die Entdecker der Welt. Sie sind bereit zu lernen und sich selbst zu bilden. Wir als Erzieherinnen verstehen uns als Begleiter des Kindes. Wir unterstützen das Kind in der Entwicklung, wir bieten Geborgenheit an und wir nehmen es als individuelle Persönlichkeit wahr. Auf diese Weise fühlt sich das Kind ermutigt, sich auf neue Situationen einzulassen, Herausforderungen anzugehen und selbstgesteckte Ziele zu erreichen. Wir begegnen den Kindern mit Respekt, Anerkennung und Wertschätzung. Unsere Aufgaben sind neben der Betreuung auch die Erziehung

und Bildung der Kinder. Wir trauen den Kindern etwas zu, motivieren sie und geben ihnen Halt. Wir arbeiten ressourcenorientiert, wir bilden uns weiter und wir sehen uns als ständige Ansprechpartnerinnen für Kinder und Eltern.

3.3 Die Rolle der Eltern

In Eltern- Kind- Initiativen bestehen meist ein enger Kontakt und Austausch mit den Eltern. Die Zusammenarbeit und die Vermischung sind erwünscht. Leitung, Team und Vorstände mit Eltern organisieren die EKI.

Es gibt viele Mitwirkungsmöglichkeiten. In der Mitgliederversammlung werden drei Vorstände des Vereins gewählt. Die Eltern übernehmen bestimmte Ämter und Aufgaben. Bei Festen helfen die Eltern bei der Organisation und Gestaltung mit.

Durch den täglichen Austausch, Elterngespräche, Elternabends und Mitgliederversammlungen sowie die Arbeit in den Ämtern entsteht eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ziel dieser intensiven Elternarbeit ist die gemeinsame Begleitung und Erziehung der Kinder sowie Transparenz im pädagogischen Alltag. Grundlage dafür ist offenes, ehrliches und wertschätzendes Miteinander zwischen pädagogischem Personal und Eltern.

3.4 Partizipation

Zu unserem Leitbild gehört auch die Partizipation, d.h. die Mitbestimmung der Kinder in allen sie betreffenden Angelegenheiten.

- Das Kind entscheidet selbst, mit wem es spielen möchte. Dies gilt sowohl unter den Kindern als auch für die Betreuungspersonen.
- Das Kind entscheidet selbst, wo und was es spielen möchte. Es kann frei wählen, ob es beispielsweise im Erdgeschoss basteln, malen oder puzzeln oder im Untergeschoss spielen möchte.
- Das Kind entscheidet nach dem Ankommen in der EKI selbst, ob es frühstücken möchte. So entwickelt es einen positiven und selbstbestimmten Bezug zum Essen und kann Hunger- und Sättigungsgefühle wahrnehmen.
- Das Kind entscheidet selbst, ob es an einer pädagogischen Aktivität teilnehmen möchte. Wir beziehen die Interessen und Wünsche der Kinder in die Auswahl und Gestaltung der pädagogischen Angebote ein.

3.5 Beschwerdemanagement

Wir sind offen für konstruktive Kritik, deswegen halten wir folgende Punkte für wichtig:

- Kinder: Die Kinder werden ermutigt, in der Gruppe ihre Meinung und Vorschläge zu äußern und zu vertreten.
- Elternabend: 3 Mal im Jahr findet ein Elternabend statt, bei dem die Eltern offen ihre Wünsche, Vorstellungen und auch Kritikpunkte ansprechen können.
- Elternbefragung: zur Qualitätssicherung nehmen Eltern am Ende jedes EKI-Jahres an einem Fragebogen (anonym) teil.

4. Unsere pädagogische Arbeit

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir besonderen Wert auf die Eingewöhnung, den situationsorientierten Ansatz und das Freispiel.

4.1 Die Eingewöhnung

Das Ziel der Eingewöhnung ist es, dass sich das Kind in der Einrichtung wohlfühlt. Dazu gehört, dass das Kind erste soziale Kontakte geschlossen, das Vertrauen zu den Betreuungspersonen gefunden hat und sich im Gruppenalltag zurechtfindet. Nur so kann es sich weiterentwickeln und neue Wege gehen. Dabei ist wichtig, dass die Eingewöhnung individuell und auf das Kind abgestimmt verläuft. In den ersten Tagen besucht das Kind gemeinsam mit einem Elternteil während der Freispielzeit die Einrichtung. Somit haben beide die Möglichkeit, sich ein Bild vom Gruppenalltag, den Kindern und den Erzieherinnen zu machen. Nach ca. 3-4 Tagen des Kennenlernens verlässt der Elternteil für kurze Zeit die Gruppe. Je nach Situation wird dieser Zeitrahmen von Tag zu Tag verlängert, bis sich das Kind wohlfühlt. In dieser Zeit kümmern sich die Bezugspersonen stets um das Kind und geben ihm Halt, damit es sich in der noch fremden Umgebung zurechtfinden kann.

4.2 Der situationsorientierte Ansatz

In unserer pädagogischen Arbeit gehen wir von der aktuellen Lebens- bzw. Spielsituation der Kinder aus. Grundlagen des Lernens sind die vielfältigen kindlichen Erlebnisse und Alltagserfahrungen, die individuellen Bedürfnisse sowie die sozialen Bedingungen des jeweiligen Kindes. Der situationsorientierte Ansatz bietet die Möglichkeit, soziales, emotionales und kognitives Lernen nahtlos zu verbinden. Dies bedeutet, dass die vielfältigen Erlebnisse aus dem Alltag der Kinder aufgegriffen und kreativ umgesetzt werden. Auf diese Weise

entstehen pädagogische Aktivitäten, Themen für den Morgenkreis, Spiele und Aktionswochen.

4.3 Das Freispiel

Wie bereits oben beschrieben, spielt das Freispiel in unserer Einrichtung eine große Rolle. Das Kind entscheidet selbst, was, wie und mit wem sie spielen möchten. Die Wahl des Spielpartners hilft den Kindern, soziale Kontakte zu knüpfen. Gleichzeitig können die Kinder ihren individuellen Interessen nachgehen, Neues ausprobieren, die eigenen sowie die Grenzen anderer erfahren, sich entfalten und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Die Kinder lernen, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen, sich zu behaupten und Kompromisse einzugehen. Auf Grund dessen, wird das Selbstbewusstsein des Kindes gestärkt und ein gesundes Selbstkonzept entsteht. Wir können das Freispiel bereichern, wenn wir den Kindern eine spielgerechte Raumgestaltung anbieten, Spielmaterialien bereitstellen und den Kindern Sicherheit geben. Wir unterstützen die Kinder bei für sie unlösbaren Konfliktfällen.

5. Die Bildungsbereiche

Die ausgewählten Bildungsbereiche orientieren sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

5.1 Die Ich-Kompetenzen des Kindes

Unser Ziel ist es, die Kinder zu unterstützen, eine selbstbewusste und eigenverantwortliche Persönlichkeit zu entwickeln. Sich in ihrem Umfeld wohl und individuell angenommen zu fühlen hilft ihnen dabei, Vertrauen in sich selbst zu entwickeln und neue Situationen zu meistern.

5.2 Soziale Entwicklung

Die Kinder schließen in der Einrichtung ihre ersten sozialen Kontakte. In diesen Jahren wird der Grundstein für weitere soziale Kontakte gelegt. Wenn Kinder den Beziehungsaufbau zu Gleichaltrigen als positiv erlebt haben, wird es ihnen später leichter fallen, soziale Kontakte zu knüpfen und aufrecht zu erhalten. Es ist wichtig, dass sich jedes Kind auf der einen Seite als Individuum begreift, sich auf der anderen Seite aber auch als Teil der Gruppe bzw. der Gemeinschaft sieht. Das Zusammenleben in einer Gesellschaft erfordert außerdem den Umgang mit Regeln. Das schaffen wir durch des Freispiels, gemeinsamen Kreisspiele und pädagogischen Angeboten.

5.3 Sprache und Kommunikation

Die Kinder lernen die Sprache am besten im persönlichen Kontakt des täglichen Miteinanders. Sprachvorbild sind wir als Erzieherinnen, aber auch die anderen Kinder sind im Tagesablauf Vorbilder. Wichtig sind die Entwicklung der Sprechfreude, das Interesse am Dialog und die Neugierde auf Sprache. Die Kinder erweitern kontinuierlich ihren Wortschatz und Satzbau. So können sie auch ihre Gefühle und Bedürfnisse sprachlich ausdrücken. Die Kinder erhalten vielfältige sprachliche Anregungen, Bilderbücher und Geschichten, Wort- und Lautspiele, Kreisspiele, Tischsprüche, Lieder- und Fingerspiele und Gespräche im Gruppenalltag.

5.4 Bewegungserziehung

In der EKI können die Kinder ihre Bewegungsfreude ausleben. Dabei werden das Wohlbefinden sowie die motorischen Fertigkeiten gestärkt. Wir legen großen Wert auf körperliche Bewegung, da die in Wechselwirkung zur emotionalen und sozialen Entwicklung des Kindes steht. Unser Bewegungsraum im Untergeschoss ist mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattet, wie z.B. Märchenschloss, Bobby Cars, Turnbank, Sprossenwand, Bälle, Ringe, Gymnastikreifen und Turnmatten. Hier können die Kinder ihrem Bewegungsdrang auch bei schlechtem Wetter ausgiebig nachgehen. Wir bieten den Kindern verschiedene Bewegungsspiele an. Alltäglich sind bei uns Tanzen, Hüpfen, Klettern, Rollen, Fangen, Balancieren, Ziehen oder Schieben. So lernen die Kinder ihren Körper differenziert wahrzunehmen und zu koordinieren. Auf dem Spielplatz können sie frei spielen.

5.5 Ästhetische Bildung

Kinder haben Freude an Farben und unterschiedlichen Materialien, möchten mit diesen experimentieren und sich kreativ ausleben. Hierzu bekommen sie in der EKI Gelegenheit beim Malen, Basteln, Kneten, Schneiden und in vielen weiteren Situationen. Die Kinder haben die Möglichkeit frei oder unter Anleitung kreativ zu sein. Auch die taktile Wahrnehmung und feinmotorische Fähigkeiten werden dabei ausgebaut. Zudem spielen wir Kaspertheater mit Handpuppen und wir bieten eine Menge von Kostümen an, damit die Kinder beim Spielen kreativ und fantasievoll zu sein.

5.6 Musikalische Erziehung

Wir singen und musizieren jeden Tag im Morgenkreis und beim Freispiel. Musik macht das Kind fröhlich. Die Singspiele, die gemeinsam mit anderen Kindern

gespielt werden, haben für die Persönlichkeitsentwicklung eine bedeutende pädagogische Funktion. Durch das gemeinsame Spiel finden die Kinder die ersten Kontakte zueinander, erlernen spielerisch Regeln und fühlen sich in der Gruppe geborgen und sicher. Die Kinder dürfen frei oder in gezielten pädagogischen Angeboten unsere Musikinstrumente ausprobieren. In der Aktionswoche „Musikwoche“ laden wir Eltern ein, die Musikinstrumenten spielen können. Während der Musikwoche lernen die Kinder verschiedene Musikinstrumente kennen und bekommen einen Einblick in die Welt der Musik. Beim Ausprobieren der Instrumente hören die Kinder nicht nur verschiedene Töne, sondern können auch nachvollziehen, warum der vorsichtige Umgang mit beispielsweise Xylofon, Gitarre oder Trommel so von Bedeutung ist. Spielerisch werden die verschiedenen Tonlagen vermittelt und viele Klanggeschichten erzählt.

5.7 Gesundheitserziehung

Um einen positiven Bezug zum eigenen Körper zu entwickeln, ist es von Bedeutung, dass Kinder lernen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder bei der Körperpflege wie beispielsweise beim Händewaschen, beim Toilettengang oder in der Sauberkeitserziehung in Zusammenarbeit mit den Eltern. Zudem spielt die Ernährung eine wichtige Rolle, wenn es um das Thema Gesundheitserziehung geht. Mit Hilfe von Büchern und Spielmaterialien erarbeiten wir mit den Kindern, welche Lebensmittel gesund sind und welche man nur in Maßen essen sollte. Da die Kinder ihr Frühstück selbst von Zuhause mitbringen, bitten wir die Eltern, auf eine gesunde und ausgewogene Zusammenstellung zu achten.

Alltagsnah und spielerisch zeigen wir den Kindern, wie man beim Niesen und Husten den Mund und die Nase bedeckt und Taschentücher benutzt. Wir erklären und üben regelmäßig das Händewaschen, insbesondere nach dem Toilettengang, vor dem Essen und nach dem Spielen draußen. Dabei achten wir auf altersgerechte Anleitung und positive Vorbilder durch die Erwachsenen.

Wenn Kinder krank sind oder sich unwohl fühlen, begegnen wir ihnen mit besonderer Aufmerksamkeit, Ruhe und Zuwendung. Gleichzeitig achten wir zum Schutz aller Kinder auf die Einhaltung der vereinbarten Regelungen zum Besuch der Einrichtung bei Krankheit.

Unser Ziel ist es, die Kinder frühzeitig für ihren Körper, für Hygiene und für gegenseitige Rücksichtnahme zu sensibilisieren und ihnen Sicherheit im Umgang mit alltäglichen Gesundheitsthemen zu vermitteln.

5.8 Natur- und wissenschaftliche Erziehung

Gerade in der Stadt ist es von besonderer Bedeutung, Kindern Naturerfahrungen zu ermöglichen. Hierzu nutzen wir den alten Nordfriedhof in der Arcisstraße. Dort machen wir Spaziergänge und beobachten Vögel, Eichhörnchen, Käfer, Regenwürmer und weitere Tiere und sammeln Naturmaterialien, um mit ihnen zu basteln oder zu spielen. Indem wir bei jedem Wetter nach draußen gehen, erleben die Kinder die Jahreszeiten mit ihren verschiedensten Wetterverhältnissen am eigenen Körper. Zudem führen wir unter dem Jahr verschiedene Experimente mit den Kindern durch. Die Kinder sind tolle Forscher und die Experimente wecken die Neugier der Kinder. Sie können Materialien berühren, manipulieren und beobachten, was ihre motorischen Fähigkeiten und ihre Hand-Auge-Koordination fördert.

5.9 Interkulturelle Bildung, Gender- und Sexualpädagogik

In unserer Eltern-Kind-Initiative treffen Kinder und Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, Sprachen, Lebensweisen und Wertvorstellungen aufeinander. Diese Vielfalt verstehen wir als Bereicherung und greifen sie im Alltag bewusst auf.

Genderpädagogischer Ansatz

Wir möchten den Kindern ermöglichen, ihre Geschlechtsidentität frei und ohne Einschränkungen durch Rollenklischees zu entwickeln. Unsere Umgebung ist daher möglichst frei von geschlechtsspezifischen Zuschreibungen. Die Kinder können beim Spielen verschiedene Rollen ausprobieren, unabhängig davon, ob diese gesellschaftlich als „typisch“ für Jungen oder Mädchen gelten. Spielmaterialien stehen allen Kindern gleichermaßen zur Verfügung (z. B. Autos, Puppen, Bauelemente, Verkleidung).

Sexualpädagogischer Ansatz

Sexualpädagogik verstehen wir im Krippenalter nicht im Sinne von Aufklärung über Sexualität, sondern als Begleitung der kindlichen Körper-, Gefühls- und Grenzenentwicklung. Kinder im Alter von 2–4 Jahren entdecken ihren Körper, entwickeln ein erstes Gefühl für Nähe, Distanz und eigene Grenzen und stellen Fragen zu Unterschieden zwischen Menschen. Diese natürliche Neugier begleiten wir wertschätzend und altersangemessen. Wir fordern die Stärkung

des positiven Körpergefühls, die Wahrnehmung und Respektierung eigener und fremder Grenzen, die Selbstbestimmung (z. B. „Ich darf Nein sagen“). Wir achten darauf, die Intimsphäre der Kinder zu respektieren, z. B. bei Wickelsituationen oder beim Umziehen, und kündigen Pflegesituationen sprachlich an.

Unser Ziel ist es, dass sich alle Kinder unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Aussehen oder Familienform angenommen und sicher fühlen. Durch eine wertschätzende Haltung, vielfältige Materialien und eine sensible Begleitung im Alltag schaffen wir einen Raum, in dem Kinder sich selbst und andere respektvoll kennenlernen können.

6. Unser Tagesablauf

07:45 – 08:45 Uhr	Bringzeit Wir begrüßen die Kinder und helfen ihnen beim Aus- und Anziehen. Die Kinder entscheiden frei, mit welchen Beschäftigungen sie nachgehen möchten, um in den Tag zu starten. Häufig wird gemalt, gepuzzelt oder gemeinsam ein Buch angesehen. Das Frühstück ist freiwillig.
8:45- 9:15 Uhr	Die Kinder spielen im Erdgeschossbereich frei oder frühstücken. Dann finden der Toilettengang und das Aufräumen statt.
9:15- 9:30 Uhr	Morgenkreis Wir gehen runter und da findet der gemeinsame Morgenkreis mit unseren Ritualen statt.
9:30- 10:45 Uhr	Freispiel & pädagogische Angebote Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit auch andere Angebote mitzumachen, z. B. Basteln, Malen, Turnen oder Experimente. Nach dem Freispiel räumen wir gemeinsam auf.
10:45- 11:30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit, Wickeln/Toilettengang, Anziehen
11:30- 12:30 Uhr	Spielplatz (Alter Nordfriedhof)
12:00- 12:30 Uhr	1.Abholzeit Kinder unter 2,5 Jahren, die nicht zum Mittagessen bleiben, werden um 12.30 Uhr am Spielplatz von ihren Eltern abgeholt. Die Essenskinder gehen zurück in die EKI.
12:30- 13:30 Uhr	Mittagessen Unser Mittagessen wird vom Catering geliefert.
13:30- 13:45 Uhr	2.Abholzeit Alle Kinder unter 3 Jahren werden nach dem Mittagessen

	Abgeholt.
13:45- 14:30 Uhr	Märchenland Im Märchenland lesen wir Bücher vor, oder die Kinder malen, puzzeln oder spielen Tischspiele.
14:30- 14:45 Uhr	3.Abholzeit Bis 14.45 Uhr haben alle Kinder das Haus verlassen.

Bei der Gestaltung des Tagesablaufes werden die festgelegten Zeiten nicht starr eingehalten. Die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt wie auch das Wetter.

7. Morgenkreis und Rituale

Der Morgenkreis ist für uns sehr wichtig und wir wünschen das Teilnehmen der ganzen Gruppe. Das Zusammenkommen im Morgenkreis ist ein Ritual, das den Start des gemeinsamen Tages und Spieles symbolisiert. Der Morgenkreis ist der perfekte Ort, um besondere Ereignisse und Aktuelles zu thematisieren. Unser Morgenkreis bietet eine Mischung aus anspannenden und entspannenden Ritualen und Angeboten. Wir singen unser Begrüßungslied, wir begrüßen jedes Kind und jeden Erwachsene und wir vergessen nicht wer nicht da ist. Wir machen schöne Fingerspiele, Klanggeschichten, kleine Darstellungen, wir singen und tanzen. Dadurch sind die Kinder mit den Ritualen vertraut und erhalten Sicherheit und Freude.

8. Schließzeiten und Feste

Einrichtungen dürfen im Kalenderjahr in der Regel maximal 30 Tage bzw. bis zu 35 Tage (Teamfortbildungen mit Externen) schließen. Die Leitung plant gemeinsam mit den Vorständen die Jahresplanung, inklusive Schließzeiten, Festen, Elternabenden, Teamtagen und anderen wichtigen Terminen. Im September wird die Jahresplanung den Eltern mitgeteilt. Die EKI Maxvorstadt e.V. hat feste Ferien: 2 Wochen Weihnachtsferien, 1 Woche Pfingstferien und 3 Wochen Sommerferien (im August).

Mit Eltern, Kindern und Betreuungspersonal werden im Kitajahr zwei große Feste gefeiert: das Weihnachtsfest und das Sommerfest.

9. Das pädagogische Team und die pädagogische Arbeit

Die EKI ist besetzt mit drei staatlich anerkannten Erzieherinnen: eine in Vollzeit mit der Leitungsfunktion und zwei in Teilzeit. Das pädagogische Team unterstützt einer*e FSJler*in täglich und eine Springerin.

Einmal im Monat findet eine große Teamsitzung statt. Im Rahmen dieser Sitzungen werden pädagogische Aktivitäten für die kommenden Wochen geplant sowie das Geschehen der vergangenen Woche reflektiert. Zudem werden Beobachtungen zusammengetragen und dokumentiert. Diese dienen als Grundlage für die Erfassung des Entwicklungsstandes der Kinder. Gemeinsam formulieren wir Ziele, um sowohl einzelne Kinder als auch die gesamte Gruppe in ihrer Entwicklung optimal zu unterstützen.

9.1 Beobachtung und Dokumentation

Zur Dokumentation des Entwicklungsstandes der Kinder arbeiten mit verschiedenen Beobachtungsbögen. Diese bilden auch die Grundlage für Elterngespräche. Ein Entwicklungsgespräch findet mindestens 1-mal im Jahr statt.

9.2 Portfolios

Mit dem Einverständnis der Eltern werden im Alltag Fotos von den Kindern gemacht und in einem Ordner gesammelt. Dieses wird den Kindern am Ende ihrer EKI-Zeit gemeinsam mit gesammelten Bildern und Basteleien zur Erinnerung überreicht.

9.3 Fortbildungen

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, besuchen die Mitarbeiterinnen regelmäßig Fortbildungen. So erweitern sie ihre pädagogischen Kenntnisse und Fertigkeiten und bleiben auf dem neuesten Stand.

9.4 Qualitätsentwicklung der pädagogischen Arbeit

Die Qualitätsentwicklung umfasst die regelmäßige Überprüfung der Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit sowie der gesetzten Ziele. Regelmäßig werden diese Aspekte reflektiert und evaluiert und Ziele und Maßnahmen werden angepasst. Dies geschieht innerhalb des Teams und im Austausch mit Vorstand und Eltern. Hierzu wurde auch ein Fragebogen für die Eltern entwickelt. In Verbindung mit den Fortbildungen wird so eine hohe Qualität der Arbeit in der Einrichtung gewährleistet.

10. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

10.1 Kommunikationsstrukturen

Der Austausch und das Besprechen von alltäglichen Situationen sowie die Weitergabe von Informationen geschehen über verschiedene Wege. Alltägliche Situationen können in sogenannten Tür- und Angelgesprächen besprochen werden. Elterngespräche können jederzeit mit den Erzieherinnen vereinbart werden. Alle wichtigen Informationen werden per Email von der Leitung mitgeteilt, sowie Protokolle der Elternabende. Um die Eltern über den Kinderalltag in der EKI zu informieren, erhalten sie von der Leitung am Ende des Monats einen Monatsrückblick per E-Mail.

10.2 Elterngespräche

Vor dem Start des Kindes in der EKI findet ein Aufnahmegespräch statt, wo die Erzieherinnen alle wichtigen Informationen über das Kind von den Eltern bekommen und der Ablauf der Eingewöhnung wird gemeinsam organisiert. Es ist eine gute Gelegenheit uns besser kennenzulernen und die Bedürfnisse und Wünsche jeder Familie zu berücksichtigen.

Am Ende der Eingewöhnung findet ein Reflexionsgespräch statt. Da besprechen wir, wie die Eingewöhnung von der Seite der Eltern erlebt wurde.

Im Laufe eines EKI Jahres findet mit allen Eltern mindestens ein Entwicklungsgespräch statt. Hier geht es darum, über den Entwicklungsstand des Kindes zu sprechen und sich gegenseitig auszutauschen.

Bei Bedarf können jederzeit weitere Gespräche mit dem pädagogischen Personal vereinbart werden.

10.3 Eltern und ihre Aufgaben (Ämter)

Als Eltern-Kind-Initiative hat jede Familie eine ehrenamtliche, organisatorische Aufgabe. Die im Verein erforderlichen Vorstandstätigkeiten werden von drei Familien wahrgenommen. Deren Tätigkeit umfasst die Finanzverwaltung und die Förderanträge bei der Stadt (Finanzvorstand), das Personalwesen (Personalvorstand) sowie die Planung und Kontrolle sämtlicher organisatorischer Abläufe (1. Vorstand). Alle weiteren Tätigkeiten, für die das pädagogische Personal nicht zuständig ist, werden auf die restlichen 9 Familien aufgeteilt, wie etwa Hausmeisteramt, IT& Webseite-Amt, Feste& Geschenke-Amt, Liste- Amt, Kindersuche etc. Die Aufgaben werden nach Neigung und Können verteilt. In Ausnahmefällen stellen sich Eltern aushilfsweise zur Mitbetreuung der Kinder zur Verfügung (Elterndienst).

10.4 Finanzen

Neben monatlichen Betreuungskosten werden Vereinsbeiträge, eine einmalige Anmeldegebühr und eine Kaution erhoben. Kinder, die zum Mittagessen in der EKI bleiben, bezahlen eine Verpflegungskostenpauschale. Detaillierte Angaben sind der „Kostenbeitragsordnung“ zu entnehmen, die Bestandteil des Betreuungsvertrags ist. Das Betreuungsgeld richtet sich nach den Buchungszeiten und berücksichtigt die Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

Der Verein wird von der Stadt München unterstützt und der Finanzvorstand beantragt bei der Stadt München die Fördermittel, die zu einem großen Teil das Fortbestehen des Vereins garantieren. In Form eines Rechenschaftsberichts berichtet der Finanzvorstand jährlich an die Stadt über die Verwendung der Gelder.

11. Die Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Internetseite www.eki-muenchen.de bietet Informationen über die Einrichtung und über die pädagogische Arbeit mit den Kindern. Somit haben interessierte Eltern die Möglichkeit, sich vorab zu informieren und sich für neue Betreuungsplätze anmelden, und bei Fragen eine E-Mail an die angegebene Adresse zu schicken.

11.1 Kooperationen mit der Stadt München und dem Verein Kleinkindertagesstätten e.V. (KKT)

Da wir von der Stadt München (EKI-Plus-Modell) und dem Freistaat Bayern (BayKiBiG) gefördert werden, besteht ein enger Kontakt zum Referat für Bildung und Sport - KITA (Kindertagesbetreuung), das auch unsere Arbeit anhand von Dokumentationen in regelmäßigen Abständen überprüft.

Die EKI ist Mitglied im Verein KleinKinderTagesstätten e.V. (KKT). Dieser betreut und unterstützt unsere und zahlreiche andere Eltern-Kind-Initiativen bei den folgenden Fragestellungen:

- Organisatorische Beratung von EKI und Organisations-Entwicklung
- Fachberatung von Elterngruppen und Teams
- Fortbildung von Erzieherinnen und Eltern
- Interessenvertretung der Initiativen in Politik und Verwaltung
- Mitarbeit in Fachausschüssen und Gremien der Kinder- und Jugendhilfe
- Fachtage zu Themen der Kinder-, Jugend- und Familienselbsthilfe

- Service wie Personalverwaltung, Gehaltsabrechnung und Versicherung

11.2 Vernetzungen mit anderen Einrichtungen

Das Vernetzungstreffen wurde ebenfalls vom KKT ins Leben gerufen. In regelmäßigen Abständen treffen sich Leitungen bei KKT, um sich über die besondere Arbeit in Eltern-Kind-Initiativen auszutauschen und Informationen über die Laufende zu erhalten.

12. Schutzauftrag und Umsetzung

Nach § 8a SGB VIII und der Münchener Grundvereinbarung ist es unsere Verpflichtung, dass wir den Kinderschutz bei Kindeswohlgefährdung (Schutzkonzept) wahrnehmen und umsetzen. In diesem Paragraphen heißt es „... den Schutzauftrag nach Absatz 1 in entsprechender Weise wahrzunehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen.“ (§ 8a SGB Abs. 2)

Wie es in der Münchner Grundvereinbarung (MGV) heißt „...Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch die missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung, durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder unzureichenden Schutz vor Gefahren durch Dritte Schaden erleiden.“ (MGV § 1/ Abs.1)

13. Beratungsstellen

<p>Erziehungsberatung: Beratung für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien Evangelisches Beratungszentrum München e.V. Landwehrstr. 15/Rgb. 3. OG, 80336 München Tel.: 089/59048130 Mo-Fr. 8-12 Mo-Do 13-17</p>	<p>Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie Heckscher-Klinik Deisenhofenerstr. 28 81539 München Tel.: 089/9999-0</p>
<p>Sozialpädiatrisches Zentrum: Frühe Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen Kbo-Kinderzentrum München Heiglhofstr. 63, 81377 München Tel.: 089/71009-0 Web: www.kbo-kinderzentrum-muenchen.de</p>	<p>Sprachentwicklungsverzögerungen, -störungen Therapiezentrum Südseite Baierbrunner Str. 85/87 81379 München Tel.: 089/7809071</p>

Verweis:

Die Konzeption der Eltern-Kind-Initiative Maxvorstadt e.V. orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.